

Tokio 2019 – JKF Wado-Kai Intensiv

Christian Christen

In diesem Herbst konnte ich zum fünften Mal in den letzten Jahren eine Trainingsreise in den Großraum Tokio unternehmen. Diesmal ging es vom 27. September bis zum 12. Oktober 2019 in die mittlerweile liebgewonnenen Dojos und zu den mir bekannten Meistern des JKF Wado-Kai bei Temperaturen um die 25 Grad.

Gleich nach meiner Ankunft am Samstagmittag ging es abends nach Kita-Kamakura zu Sensei Kojama in sein kleines Dojo im eigenen Wohnhaus. Das Sprichwort „klein aber fein“ trifft es nur halb: Dazu gehören auch konzentriert, intensiv und Kojama Sensei, der seinen jeweiligen Schülern streng zugewandt ist. Eine immer wieder faszinierende Atomsphäre, die mittlerweile viele Karatekas aus der kleinen Wado Gemeinschaft Europas kennen und schätzen. Nach zwei Stunden Grundtechnik und Katas lief der Schweiß in Strömen und mein Gi war nass. Dann noch das immer zugehörige gesellige Beisammensein mit kleinen Speisen und Getränken und schließlich die neunzig minütige Rückfahrt durch die Nacht zum Hotel ins Zentrum Tokios.

Viel Zeit zum Ausschlafen hatte ich ohnehin nicht, denn am Sonntag hatten mich die japanischen Freunde angemeldet zum Instructor Seminar von 10:00 Uhr -17:00 Uhr in Sugamo/Tokio. Auf dem Programm standen Kihon, Kata, Kihon Kumite und am Nachmittag sogar Idori unter der Leitung von Ito Sensei und Kobayashi Sensei. Gespickt mit vielen technischen Detailerklärungen und Anweisungen zur Trainingsausführung für die rund vierzig anwesenden Dan Träger war das Seminar ein voller Erfolg. Bekannte Aspekte wurden für mich aufgefrischt und gespickt mit kleinen Neuigkeiten. So war damit die Basis der kommenden Wochen gelegt.

Ab da stand nahezu jeder Abend unter dem Motto „schwitzen, korrigieren und verbessern“ bei den Senseis Kojama, Shimura und Kobayashi. Zum Glück hatte ich zwei Gis im Gepäck, da einer jede Nacht in der hoteleigenen Waschmaschine landete, um die Spuren des zweistündigen Abendtrainings zu tilgen. Alles in allem war es wieder ein rundum gelungener, inspirierender und konzentrierter Aufenthalt in Tokio. Mit den Freunden aus Deutschland (Helge Müller und Dao Peither aus Hamburg sowie Stefan Furche aus Berlin), die zeitgleich oder versetzt in Tokio waren, war ich auch nicht ganz allein, und wir konnten die gemeinsame Zeit genießen.

Bevor der Mega Taifun Hagibis am Samstagnachmittag (12. Oktober 2019) den Großraum Tokio erreichte und das öffentliche Leben zum Stillstand brachte, räumte ich am Vorabend mein Hotel, nahm den Zug zum Flughafen Narita und verbrachte dort die Nacht u. a. auf dem warmen aber harten Steinboden. Eine richtige Entscheidung, denn nur so konnte ich einen der letzten Flüge am kommenden Morgen nehmen und dem Taifun entkommen.

Mit neuem Schwung kann ich nun im täglichen Training meine Erfahrungen der Reise festigen, an mir arbeiten und mich auf das nächste Intensivtraining in Japan freuen. Denn es gibt noch viel zu verbessern und zu lernen. Der Weg ist längst nicht beendet, sondern geht weiter.